

Erfahrungsbericht

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für das Studium an sich war relativ unproblematisch, bezogen auf die Fristen an der Gasthochschule. Diese waren im Grunde sehr entspannt im Vergleich zu den Erasmus-bedingten Fristen. So bekam man die E-Mail zur Registrierung auf der Online-Plattform der Universität für das Wintersemester ca. Mitte April und hatte dann bis Ende Juni Zeit, die gesamte Anmeldeprozedur, welche absolut nicht aufwendig ist, hinter sich zu bringen. Hier sollte man allerdings beachten, dass die Vergabe von Plätzen im Studentenwohnheim mit dem Registrations- bzw. Anmeldeprozess verbunden ist und diese strikt nach der Reihenfolge der eingehenden Bewerbungen vergeben werden (first come, first serve), sprich: Wer einen Platz im Studentenwohnheim haben will, sollte sich möglichst direkt nach Eingang der E-Mail registrieren.

Die sonstige Vorbereitung war ebenfalls relativ entspannt, es gibt Facebook-Gruppen für alles Mögliche, wie z.B. Wohnungssuche, Studiengangs-Gruppen und eine allgemeine Gruppe des „Erasmus Student Network“ (ESN).

Formalitäten im Gastland:

Für den Aufenthalt an sich werden keine zusätzlichen Unterlagen benötigt. Man sollte lediglich im Blick haben, dass man eine für das Ausland gültige Krankenversicherung besitzt. Durch EU-Roaming lässt sich auch die eigene SIM-Karte ohne Probleme weiterverwenden. Da inzwischen fast alles mit Kreditkarte bezahlt werden kann, kann man problemlos sein Bankkonto verwenden, muss sich jedoch gegebenenfalls eine Kreditkarte organisieren. Das Tauschen von Euro in Zloty ist ohne weiteres vielerorts möglich, jedoch nicht unbedingt notwendig, da man sein Bargeld einfach in Deutschland lassen kann- auch Tickets für öffentliche Verkehrsmittel können an fast jeder Haltestelle mit Kreditkarte gekauft werden.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Die Gdansk University of Technology liegt gut erreichbar im Stadtteil Wrzeszcz, mitten in Danzig. Sie ist mit Zug (SkM) und Tram praktisch aus allen Richtungen zu erreichen, sodass man selbst aus Sopot (gerade für Studenten beliebter Wohnort/Teil der Dreistadt) nur 10 Minuten mit dem Zug benötigt. Das Hauptgebäude der Uni ist architektonisch beeindruckend, kein Vergleich zur Universität Bremen. Der Campus ist deutlich kleiner als der Bremer Campus und allgemein studieren weniger Menschen an der Politechnika/ Gdansk University of Technology, da diese die Anzahl der Studierenden in den letzten Jahren drastisch verringert hat.

Das ESN organisiert eine zweiwöchige Orientierungsphase mit jeder Menge Freizeitaktivitäten und Partys jeden Abend und steht den Studenten auch sonst mit Rat und Tat zur Seite. Auch die Universität kümmert sich gut um ihre Austauschstudenten, organisiert während dieser Orientierungsphase die ein oder andere Informationsveranstaltung und bietet einem von Seiten der Erasmus-Koordinatorin hilfreiche Unterstützung. Auch nach der Orientierungsphase bleibt das ESN erste Anlaufstelle für ausländische Studenten, organisiert weiterhin viele regelmäßige Events (z.B. wöchentliches Futsal spielen, Karaoke-Partys) aber auch einmalige Trips (Fahrt nach Torun).

Anstelle einer richtigen Mensa/Kantine gibt es auf dem Campus mehrere kleine Bistros in den einzelnen Fachbereich-Gebäuden, in denen man (zumeist polnische Küche) für 3-5€ essen kann. Das Essen in dem Fall ist durchaus genießbar, allerdings gibt es für einen ähnlichen Preis noch bessere Qualität im „I-100 gram“, ca. 15 Minuten von der Uni entfernt. Wer Pizza mag und einen etwas

längeren Fußweg verkraften kann, sollte definitiv das „Na Okraglo“ besuchen, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis ein echter Geheimitipp!

Kursauswahl/ Kursangebot/ -beschränkungen:

Gleich nach der Registrierung, weit vor Semesterbeginn, bekommt man eine Liste der englischsprachigen Kurse des „Management & Economics“-Fachbereichs per E-Mail zugeschickt, ebenso wie Informationsmaterial und den jeweiligen akademischen Kalender. Das ermöglicht eine recht einfache Auswahl der zu belegenden Kurse. Vor der Anreise hat man in dem Fall also allerlei Möglichkeiten, da die Universität keine Vorgaben hinsichtlich Bachelor- und Masterkurse gibt. Man kann also auch als Master-Student Kurse aus dem Bachelorbereich auswählen, und umgekehrt. Dennoch wird das meiste dann erst vor Ort geregelt. Viele Kurse sind unterteilt in Vorlesung und Übung, wobei letztere meistens in kleineren Gruppen an unterschiedlichen Terminen stattfindet, also wie man es aus Bremen kennt. Einzig hier kann der/die ein oder andere Dozent(in) dann etwas strenger sein, damit die Gruppen etwa gleich groß sind, aber in der Regel hat man auch hier freie Wahl. Grundsätzlich sind Vorlesungen freiwillig und Übungen mit Anwesenheitspflicht, wobei man unentschuldigt bis zu zwei Mal im gesamten Semester fehlen darf.

Nach Ankunft in Danzig (bzw. Beginn der Vorlesungen) hat man also zwei Wochen Zeit sich die Kurse anzugucken und gegebenenfalls Wechsel vorzunehmen. In der Zeit stellt ein Wechsel von Seiten der Politechnika auch keinerlei Problem dar. In meinem Fall war ich sogar zu einem Wechsel gezwungen, da ein Kurs dann doch nicht angeboten wurde. Da auch das problemlos machbar war, habe ich hier keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Wie bereits oben erwähnt, bekommt man eine Liste der englischsprachigen Kurse zugeschickt. Von denen gibt es auch eine große Auswahl, sodass es problemlos möglich ist, alles auf Englisch zu belegen. Die Dozenten an der „Management & Economics“ Fakultät sprechen alle ein verständliches, wenn auch teilweise recht einfaches, beschränktes Englisch. Wenn man sich erstmal an den polnischen Akzent gewöhnt hat, fällt hier jedoch kaum ein Unterschied zu den englischsprachigen Kursen an der Uni Bremen auf. Eine besondere Empfehlung für bestimmte Kurse kann ich leider nicht aussprechen, höchstens den Kurs „Human Resources Management“ allen empfehlen, die mit relativ geringem Aufwand eine gute Note haben wollen. Weiterhin sollte darauf hingewiesen werden das bei einigen Kursen der verlangte Aufwand (in umgekehrter Richtung) nicht im Verhältnis zum Ertrag steht. So muss man z.B. für den Kurs „Business Intelligence“ einen Test schreiben und zwei Hausarbeiten abgeben, um an 2 ECTS zu kommen. Allgemein ist es recht problemlos mit geringem Aufwand möglich, alle Kurse zu bestehen und relativ gute Noten mit nach Hause zu bringen. Wer auf einen reinen 1,0er Schnitt aus ist, muss sich allerdings sehr ins Zeug legen. Wer hingegen viel lernen möchte, sollte sich die Wahl seiner Kurse vor Ort noch einmal angucken, da einige der Kurse (z.B. „Total Quality Management“) nicht wirklich das Lehrniveau einer Universität erreichen. Alles in Allem ist die Kursauswahl ausreichend und sehr unproblematisch zu wechseln, der Anspruch nicht allzu hoch, das Niveau jedoch auch nicht. Meine Angaben beziehen sich hier auf meine persönliche, schwerpunktbedingte Wahl von Kursen im Bereich Marketing und international Management. Von Kommilitonen aus anderen Richtungen, die Kurse zum Thema „Financing“ belegt haben, habe ich auch Gegenteiliges gehört.

Unterkunft:

Bereits während meines Aufenthaltes ist mir aufgefallen, dass die Meinungen zu den Wohnheimen zum einen sehr subjektiv sind, zum anderen aber auch sehr vom jeweiligen Wohnheim abhängig. Im Nachhinein bin ich froh, doch keinen Platz in einem der Wohnheime bekommen zu haben. Die sind zwar auf der einen Seite deutlich günstiger, auf der anderen Seite aber z.T. nicht einmal mit W-LAN ausgestattet. Wer keinen allzu hohen Anspruch hat, sein Zimmer mit einer anderen Person teilen möchte und kein Problem damit hat, sich Geschirr, Besteck, etc. vor Ort zu kaufen oder mitzubringen,

der kann ohne Probleme auch im Wohnheim glücklich werden. Zumal man mit Glück auch ein schönes Wohnheim erwischt, indem es sich gut leben lässt.

Da ich, wie gesagt, keinen Platz in einem Wohnheim bekommen habe, musste ich mich anderweitig umsehen. Hier kann ich erneut diverse Facebook-Gruppen (Erasmus in 3city, accommodation-Gruppe) empfehlen, die die Suche deutlich vereinfachen. Über eine dieser Gruppen habe ich dann auch eine Wohnung bzw. ein Zimmer in einer 3er-Wg direkt in der Danziger Altstadt bekommen. Diese war vergleichsweise teuer (~300€), dafür aber super gelegen und renoviert. Von dort musste ich zwar immer 15 min zur Tram-Haltestelle laufen und dann noch einmal 10 min zur Uni fahren, hatte dafür aber die Altstadt mit all ihren Restaurants, Pubs und Bars direkt vor der Nase. Wer gerne feiern geht, sollte dennoch nach einem Zimmer in Sopot Ausschau halten, da hier die meisten Partys stattfinden und man von Sopot mit Zug auch nur 10 min zur Uni unterwegs ist. Man macht also mit beiden Städten nichts falsch, ich habe es in der Danziger Altstadt sehr genossen.

Sonstiges:

Wer schonmal in Polen war, der weiß, dass auswärts essen dort verhältnismäßig günstig ist. Deswegen kann auch ich nur empfehlen, das möglichst oft zu nutzen. Besonders zu empfehlen ist natürlich die „Pierogarnia Mandu“, wo man für unter 10€ eine Suppe, ein Getränk und frisch zubereitete Piroggen bekommt. Piroggen sind so etwas wie Maultaschen, Nudeln mit verschiedensten Füllungen, ein traditionell polnisches Gericht. Für Biertrinker ist sicherlich der Danziger Ratskeller, direkt beim Neptunbrunnen zu empfehlen. Hier kann man sich sein Bier recht günstig selber Zapfen und dabei zwischen 6 verschiedenen Bieren auswählen. Sonst bleibt für die Abende sicherlich ein Besuch im „Bunkier Club“ zu empfehlen, falls man auf Cyberpunk steht und gerne mal Party in einem echten Bunker machen möchte. Freunde von (alten und neuen) Videospiele, sowie Cocktails mit ausgefallenen Namen müssen unbedingt der „Cyber machina“ einen Besuch abstatten, einer Bar in der Nähe der großen Shoppingmal in Danzig, dem Forum.

Für den öffentlichen Transport ist sicherlich zu empfehlen ein Semester- oder Monatsticket zu kaufen, falls man sparen möchte. Wichtig ist hier jedoch, dass Tram und Zug (SkM) unterschiedliche Tickets benötigen, man also für beides ein separates Monatsticket (oder Semesterticket) kaufen müsste. Einer der Gründe, weshalb ich mir dann letztendlich doch keines dieser Tickets gekauft habe (was sicherlich aber keine schlaue Entscheidung war). Um beim Thema „Transport“ zu bleiben, so eignen sich Züge hervorragend, um andere Städte zu erkunden. Man kann recht spontan buchen und bezahlt auch keine horrenden Summen, um von A nach B zu kommen. Zu empfehlen ist neben den Standard-Reisezielen Warschau und Krakau auch Posen, das mit einem sehr schönen Marktplatz aufwartet und angenehm schnell erkundet ist.

Während des Aufenthalts in Danzig bzw. Polen lohnt es sich nicht, einen Studentenjob anzunehmen. Die Entlohnung ist weit von der in Deutschland entfernt und man sollte mit dem Erasmus-Fördergeld eigentlich gut auskommen. Wer im Wintersemester nach Danzig kommt, sollte sich wind- und wetterfeste Kleidung einpacken, da es so nah an der Küste auch gerne mal etwas windiger wird. Reist man bereits im September an, so hat man evtl. noch die Möglichkeit in die Ostsee zu springen und baden zu gehen.

Die Polen wirken auf den ersten Blick vielleicht nicht unbedingt freundlich, sondern eher verschlossen und unnahbar. Davon sollte man sich allerdings nicht täuschen lassen, denn ich habe gerade mit der jüngeren Bevölkerung (Kommilitonen) ausschließlich gute Erfahrungen gemacht. Alle sind super hilfsbereit und nett, sodass man mit etwas Glück auch Erasmus-übergreifende Freundschaften schließen kann. Auch wenn etwas polnisch sicher nicht schaden kann, so kann man sich mit englisch so gut wie überall verständigen, ich bin für meinen Teil ausschließlich mit Englisch klargekommen.

Nach der Rückkehr:

Die Anerkennung der Studienleistungen ist in meinem Fall recht problemlos vonstatten gegangen, wobei dies jedoch rein subjektiv ist und sich bestimmt von Person zu Person und von Studiengang zu Studiengang unterscheidet. Generell muss man sagen, dass die Umrechnung der Noten etwas unglücklich ist, da man mit der zweitbesten Note in Polen (4,5) bereits bei 1,7 in Bremen ist. Das war in meinem Fall einmal etwas unglücklich, da ich in einem Fach für 51% der Prüfungsleistung eine 4,5 hatte und für 49% der Prüfungsleistung eine 5 und dann im Endeffekt in dem Fach nur eine 1,7 bekommen kann. Das ist aber wohl eher ein unglücklicher Einzelfall und unumgänglich, da eine einheitliche Umrechnung irgendwie stattfinden muss. Die im „Learning Agreement“ festgehaltenen Kurse konnten alle wie festgehalten anerkannt werden. Von Seiten der Politechnika war das Verfahren ebenso sehr einfach, da hier das „Transcript of Records“ einfach per Mail versandt wurde.

Fazit:

Abschließend kann ich einen Auslandsaufenthalt bzw. ein Auslandssemester mit Erasmus jedem Studierenden uneingeschränkt empfehlen! Im Nachhinein ärgere ich mich sogar, diese Chance nicht bereits im Bachelor wahrgenommen zu haben. Auch wenn man fachbezogen nicht unbedingt in jedem Fall viel lernen kann, so verbessert man sich unweigerlich in Englisch und kann Kontakte knüpfen und Freundschaften aufbauen, die vielleicht sogar ein Leben lang halten. Die Erfahrung kann einem keiner mehr nehmen! Nach anfänglicher Skepsis bezüglich des Standorts Danzig kann ich auch diesen nur ausdrücklich empfehlen. Gerade das ESN kümmert sich ungemein, organisiert Veranstaltung um Veranstaltung, sodass man sich von Anfang gar nicht erst allein gelassen fühlen kann. Für mein weiteres Studium mögen diese Erfahrung vielleicht nicht so große Auswirkungen haben, aber für meine Lebenseinstellung und beruflichen Überlegungen in jedem Fall. Ein Schritt ins Ausland, evtl. später im Beruf, scheint keineswegs mehr abwegig. Stattdessen reizt es eher, eine ähnliche Erfahrung auf jeden Fall noch einmal zu machen, auf jeden Fall noch einmal (vorübergehend) im Ausland zu leben.